

## Moorlandschaft

### Von Gletschern geformt, von Menschen geprägt

Die Moorlandschaft Frauenwinkel mit ihren beiden Inseln Ufenau und Lützelau hat ihren Ursprung in der Eiszeit. Das Eis des Linthgletschers schliff grosse Mengen Gestein ab. Die so geformte Mulde wurde nach dem Rückzug des Gletschers zum Zürichsee. Harte Gesteinsschichten hielten dem Eis stand und bilden nun die Inseln. Mit der Verlandung des Sees entstanden Schwimmblattgesellschaften, Schilfröhrichte und Moore.

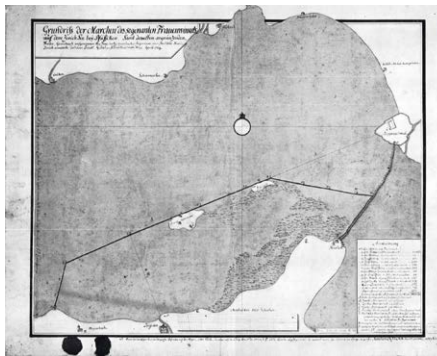
Fundstücke aus der Zeit um 2750 v. Chr. zeugen von einer langen Siedlungsgeschichte. Die prähistorischen Pfahlbauten wurden im Jahr 2011 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Die Fundamente eines grossen gallorömischen Tempels, die unter der heutigen Kirche St. Peter und Paul liegen, bezeugen, dass die Insel Ufenau bereits in römischer Zeit ein Kulturort war. Das heutige Gasthaus entstand im 17. Jahrhundert.



## Frauenwinkel, ein klösterliches Geschenk

Der Name «Frauenwinkel» geht auf eine Schenkung von Kaiser Otto I. im Jahre 965 an das Stift «Unserer Lieben Frau (Muttergottes) von Einsiedeln» zurück. Damit kam das Kloster zu wertvollen Fischgründen und Ländereien.

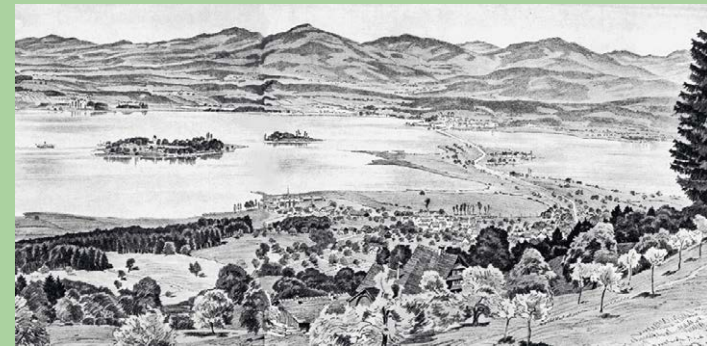
Nebenstehend zeigt die Karte aus dem Jahre 1769 (Staatsarchiv Zürich) die Grenze des zum Frauenwinkel gehörenden Seegebiets. Diese deckt sich heute noch mit der Kantons- und der Nordgrenze des Naturschutzgebiets Frauenwinkel.



## Vogelschutz

### Von ersten Schutzbemühungen zum Schutzgebiet

Bereits früh wurde die Bedeutung des Gebiets für die Vogelwelt erkannt. Im Jahr 1915 erklärte die Schwyzer Regierung den Frauenwinkel zum Schongebiet für Wasser- und Sumpfvögel. 1927 wurde mit dem Einverständnis der hohen Regierung, des Gemeinderats und sämtlicher 53 Privateigentümer das Gebiet Frauenwinkel erstmals als Naturschutzgebiet ausgeschrieben. Der Schutz mit für damalige Verhältnisse drastischen Bussen war bemerkenswert.



## Frauenwinkel unter Druck Masterplan und Stiftungsgründung

Vom zweiten Weltkrieg bis in die 70-er Jahre gelang es, den Frauenwinkel weitgehend zu erhalten, obschon diverse grosse Bauprojekte geplant waren. Die Intensivierung von Flachmoorflächen durch die Landwirtschaft schritt aber voran. In der gleichen Zeit nahm der Druck auf den Frauenwinkel durch Erholungssuchende laufend zu. Im Rahmen der Überarbeitung der Schutzverordnung aus dem Jahr 1980 verpflichteten sich Schutzorganisationen, die Gemeinde und der Kanton zur Umsetzung eines Masterplans. Diesem Prozess entsprang auch die Stiftung Frauenwinkel, welche die Förderung und Erhaltung des Naturschutzgebiets Frauenwinkel zum Ziel hat.

## Heutige Nutzung des Naturschutzgebietes

### Streuwiesen und Altgrasstreifen

Die Flachmoore werden traditionellerweise als Streuwiesen genutzt. Im Gegensatz zum intensiv genutzten Umland werden diese Flächen nur einmal jährlich ab September gemäht und nicht gedüngt. Das Schnittgut wird als Einstreu im Stall verwendet. Einzelne Teilflächen werden nicht gemäht. Diese Altgrasstreifen sind wertvoll für die Überwinterung von Kleintieren und Insekten, welche darin ihren Entwicklungszyklus abschliessen können. Eine differenzierte Pflege des Naturschutzgebietes ist notwendig, um die spezialisierten, seltenen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.

Die Stiftung Frauenwinkel initiiert in Zusammenarbeit mit dem Kanton ökologische Aufwertungsprojekte und führt im Auftrag des Kantons Pflege- und Unterhaltsarbeiten mit Zivildienstleistenden durch.



## Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling Spezialisierter Moorbewohner stark gefährdet

In der Schweiz und den angrenzenden Ländern findet man den Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling nur noch in wenigen Moorflächen. Die Vorkommen im Frauenwinkel sind zusammen mit wenigen anderen Beständen um den oberen Zürichsee von mitteleuropäischer Bedeutung. Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling legt seine Eier ausschliesslich in die noch geschlossenen Blütenköpfe des Grossen Wiesenknopfs. Pro Blütenkopf entwickelt sich bis Anfang September jeweils nur eine Raupe. Am Ende des dritten Larvenstadiums lässt sich die Raupe auf den Erdboden fallen und wird von Knotenameisen «adoptiert». In deren unterirdischen Brutkammern ernährt sich die Raupe über den Winter räuberisch von der Ameisenbrut. Nach der Verpuppung verlässt sie das Nest als erwachsener Schmetterling. Nur intakte Flachmoore bieten dieser stark gefährdeten Art und den Knotenameisen einen geeigneten Lebensraum. Gegenseitige Abhängigkeiten zeichnen viele der spezialisierten Moorbewohner aus.



## Kiebitz

### Ein seltener Bodenbrüter

Kiebitze sind aufgrund ihrer waghalsigen Flugmanöver und ihres Kopfschmucks unverkennbar. Der Frauenwinkel hat eine besondere Bedeutung für den Bodenbrüter, der in der Schweiz vom Aussterben bedroht ist. Deshalb lancierte die Stiftung Frauenwinkel zusammen mit dem kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei ein Förderprojekt. Bereits ab Februar kommen die Kiebitze in den Frauenwinkel zurück und beginnen mit der Balz. Das Weibchen legt meist vier Eier in eine ausgescharrte Erdmulde. Bodenfeinde wie der Fuchs stellen eine besondere Gefahr für die Kiebitzbrut dar, weshalb die Nester eingezäunt werden. Küken, die das Nest verlassen haben, drücken sich bei Gefahr auf den Boden und flüchten nicht. Die Arbeiten der Landwirte werden deshalb von Mitarbeitenden des Kiebitzprojekts begleitet, damit die Küken vorgängig temporär eingefangen werden können.



Kantonales Naturschutzgebiet

# Frauenwinkel

alr-shots.ch

kantonschwyz



## Moorlandschaft von nationaler Bedeutung

Das kantonale Naturschutzgebiet Frauenwinkel ist das grösste zusammenhängende Naturschutzgebiet am Zürichsee. Es umfasst landseitig die Flachmoore «Pfäffiker Ried», «Inner Sack», «Üsser Sack» und «Rosshorn». Die offene Moorlandschaft, die früher deutlich grösser war, ist von grosser ökologischer, kultureller und historischer Bedeutung. Sie liegt eingebettet zwischen See, intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen und Pfäffikon. Die Inseln Ufenau und Lützelau sowie die seichten Gewässer zwischen Festland und Inseln gehören ebenfalls zur Moorlandschaft von nationaler Bedeutung. Das Seeufer im Frauenwinkel wird von einem Schilfgürtel gesäumt. Weiter landwärts folgen Gross- und Kleinseggenriede, Hochstaudenriede und Pfeifengraswiesen. Pflanzenarten wie die Sibirische Schwertlilie, zahlreiche Orchideen und der selten gewordene Lungenenzian bringen Farbe in die Riedvegetation.

## Lebensraum Vielfalt an Pflanzen und Tieren



Grosser Brachvogel



Rohrammer, Männchen







Östlicher Blaupfeil

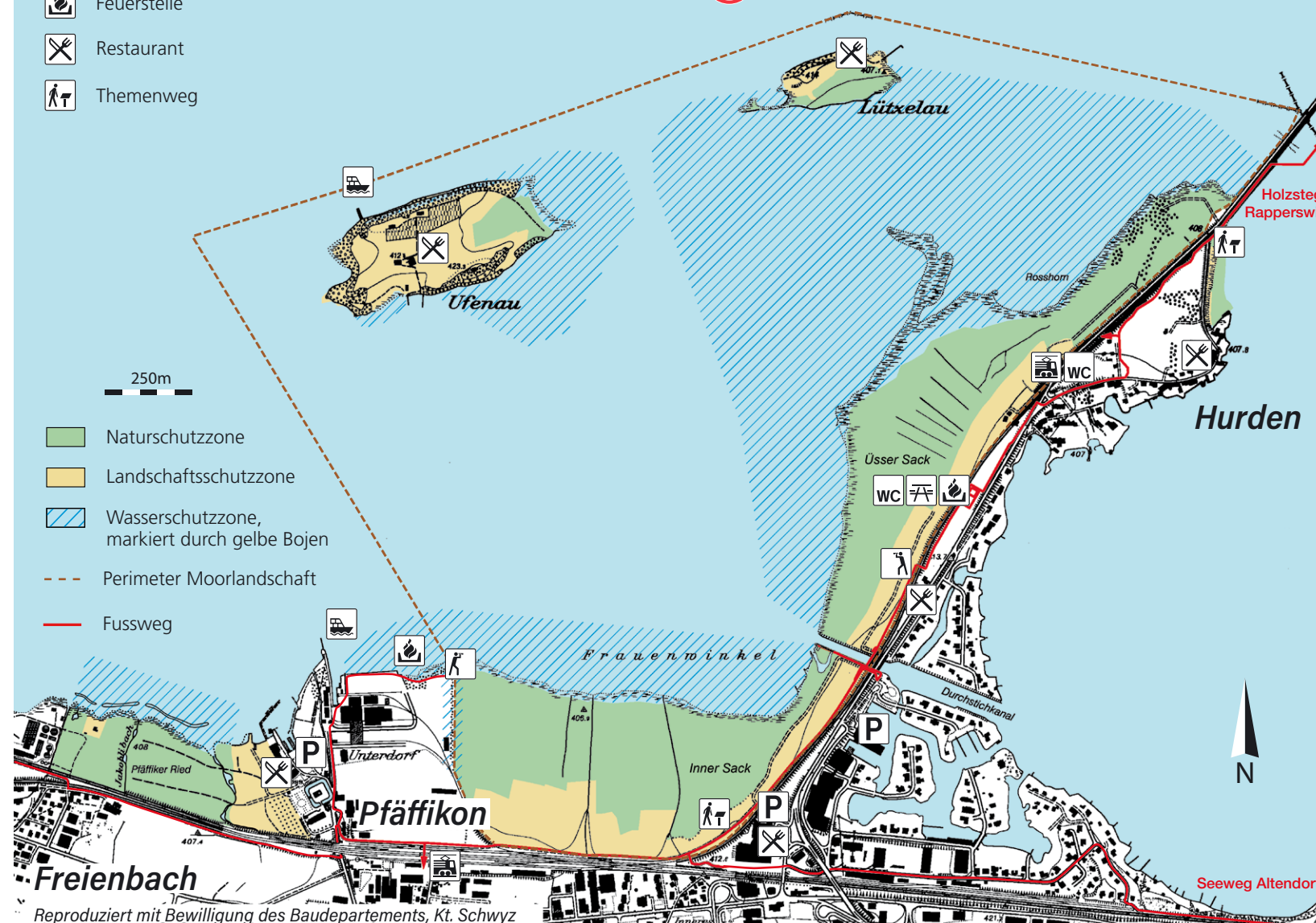


Weisse Sumpfwurz

Der Frauenwinkel ist ein bedeutender Rastplatz und ein wichtiges Brutgebiet für seltene Vogelarten. Jedes Jahr im Februar können grosse Brachvogelschwärme beobachtet werden. Im Schilf brüten die Zwergdommel, die Rohrammer und der Drosselrohrsänger. Die Weiher und Bewirtschaftungsgräben des Flachmoors werden von Wasser- und Grasfröschen, Erdkröten, Berg- und Teichmolchen als Laichplatz genutzt. Auch Libellen sind auf diese Gewässer angewiesen. Im Schutzgebiet wurden insgesamt achtundzwanzig verschiedene Libellenarten beobachtet. Darunter seltene Arten aus der Roten Liste wie zum Beispiel die Sumpf-Heidelibelle, die Schwarze Heidelibelle und der Östliche Blaupfeil. Flachmoore sind natürlicherweise nährstoffarm und beherbergen deshalb eine einzigartige Vielfalt an spezialisierten Pflanzen- und Tierarten. Die Weisse Sumpfwurz benötigt wie die anderen moorspezifischen Pflanzenarten einen späten Schnitt und erträgt keine Düngung.

-  Bahnhof
-  Schiffssteg ZSG
-  Parkplatz
-  Vogelbeobachtungsstelle
-  Picknickplatz
-  Feuerstelle
-  Restaurant
-  Themenweg

-  Führen Sie Ihren Hund an der Leine.  
Störungsempfindliche Wildtiere danken es Ihnen.
-  Bleiben Sie auf den Wegen.
-  Pflücken Sie keine Pflanzen.
-  Werfen Sie keine Abfälle weg.  
Hundekot gehört in die Robidog-Sammelstellen.



## Steckbrief Frauenwinkel

- Landschaft von nationaler Bedeutung (BLN): 469 ha
- Moorlandschaft von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung: 336 ha
- Flachmoore von nationaler Bedeutung: 58 ha, 2 Objekte
- Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiet von nationaler Bedeutung für Wasservögel

## Aufgaben des Kantons

Schutz und Pflege von Moorlandschaften von nationaler Bedeutung sind Aufgaben der Kantone. Der Kanton Schwyz erlässt dazu Schutzverordnungen mit Schutzplänen, schliesst Bewirtschaftungsverträge ab und entrichtet Beiträge für die schutzzielgemässe Pflege. Im kantonalen Naturschutzgebiet Frauenwinkel stehen Aufseher im Einsatz. Sie informieren die Besucher über die vorhandenen Naturwerte, die geltenden Verhaltensregeln und stehen gerne für Auskünfte zur Verfügung. Weitere Informationen können den Übersichts- und Thementafeln im kantonalen Naturschutzgebiet entnommen werden.

## Exkursionen

Die Stiftung Frauenwinkel führt für Gruppen und Schulklassen Exkursionen im Frauenwinkel durch.

[www.frauenwinkel.ch](http://www.frauenwinkel.ch)  
Email: [info@frauenwinkel.ch](mailto:info@frauenwinkel.ch)

## Wandervorschlag

Bahnhof Pfäffikon SZ – Seeweg – Hurden – Holzsteg – Bahnhof Rapperswil; Dauer: ca. 2 Stunden; Länge: 4.5 km; Schwierigkeit: einfach, rollstuhlgängig und kinderwagenfreundlich

## Impressum:

Herausgeberin und Copyright: Amt für Wald und Natur (AWN), Postfach 1184, 6431 Schwyz / 1. Auflage 1. Juli 2020 / Projektleitung Philipp Bünter, AWN  
Konzept: Büro für ökologische Optimierungen GmbH, Tuggen  
Gestaltung: pth-visual.ch  
Fotos: air-shots.ch / Stiftung Frauenwinkel / Adobe Stock